Climate Governance Systems in Europe: the role of national advisory bodies

Publikation

Bericht

Zitiervorschlag

Evans, Nick; Matthias Duwe (2021): Climate governance systems in Europe: the role of national advisory bodies. Ecologic Institute, Berlin; IDDRI, Paris.

Immer mehr LÃ¤nder Europas grÃ¼nden wissenschaftlichen KlimarÃ¤te â nun soll auch auf EU-Ebene ein solcher eingerichtet werden. Unter den richtigen Bedingungen kÃ¶nnen solche Expertengremien den Regierungen nicht nur dabei helfen, die richtigen klimapolitischen Entscheidungen zu treffen, sondern sie auch zur Rechenschaft ziehen, indem sie die Transparenz erhÃ¶hen und den Erfolg (oder Misserfolg) der nationalen MaÃnahmen verfolgen.

Nationale Regierungen haben ihre eigenen spezifischen Systeme fÃ¼r klimapolitische Entscheidungen. Einige sind gesetzlich verankert und enthalten viele Details zu Verfahren, institutionellen Arrangements und Mechanismen fÃ¼r die FortschrittsÃ¼berprÃ¼fung. Dezidierte nationale Beratungsgremien, insbesondere in Form unabhÃ¤ngiger wissenschaftlicher KlimarÃ¤te, sind sowohl ein Zeichen von als auch ein wichtiger Wegbereiter fÃ¼r eine robustere Klimagovernance. Sie neigen dazu, in stark formalisierten und spezifischen Governance-Systemen zu arbeiten, benÃ¶tigen aber auch regelmÃ¤Ãige vorkommende und spezifische BeteiligungsmÃ¶glichkeiten, um effektiv sein zu kÃ¶nnen.

VollstÃ¤ndigen Bericht herunterladen | EEA Zusammenfassung Briefing

Eine Analyse dieser Institutionen und ihrer zugrundeliegenden Governance-Kontexte legt nahe, dass die EffektivitÃ¤t eines jeden Beratungsgremiums stark von der QualitÃ¤t des Systems abhÃ¤ngt, in dem es arbeitet. Ein detaillierter Blick auf wissenschaftliche ExpertenrÃ¤te zeigte zudem, dass ihre Zusammensetzung, ihr Mandat und die ihnen zur VerfÃ¼gung stehenden Ressourcen das AusmaÃ beeinflussen, in dem sie politische Entscheidungen beeinflussen kÃ¶nnen.

Dieser Bericht des Ecologic Instituts und des IDDRI, der von der EuropÃ¤ischen Umweltagentur (EEA) in Auftrag gegeben wurde, bietet eine umfassende Erfassung der KlimarÃ¤te in europÃ¤ischen LÃ¤ndern und der nationalen Governance-Systeme, in denen sie tÃ¤tig sind. Die Studie schlÃ¤gt eine Typologie vor, um der Vielfalt der Beratungsgremien Rechnung zu tragen und erarbeitet einen dreistufigen Rahmen zur Bewertung der nationalen Klimapolitiksysteme. Die Untersuchung basierte auf einer Analyse nationaler politischer Dokumente und strukturierten Interviews mit LÃ¤nderexpert*innen.

Wichtige Erkenntnisse:

- Die nationalen klimapolitischen Systeme in Europa unterscheiden sich in Bezug auf ihren FormalitÃ¤tsgrad, ihre SpezifitÃ¤t und ihre Verantwortlichkeit. Die Analyse identifizierte drei grundsÃ¤tzliche Kategorien, in die die bestehenden Systeme fallen, die wie Stufen aufeinander aufbauen. Die Systeme der ersten Stufe enthalten nur wesentliche Elemente, die bereits durch EU- oder internationales Recht vorgeschrieben sind ("EU/UN Baseline"), wÃ¤hrend die der zweiten und dritten Stufe Ã¼ber zusÃ¤tzliche Funktionen verfÃ¼gen ("Light Framework" und "Robust Framework"). So enthalten diese etwa mehr Details und konkrete Vorgaben fÃ¼r nationale Politikzyklen und ermÃ¶glichen grÃ¶Ã□ere Beteiligung durch Experten und Stakeholder. Viele LÃ¤nder haben ihr jeweiliges Prozedere und die entsprechenden ZustÃ¤ndigkeiten in nationalen Rahmengesetzen festgeschrieben. In diesen Klimaschutzgesetzen werden oft beratende Institutionen wie wissenschaftsbasierte KlimarÃ¤te eingerichtet.
- Insgesamt fand die Untersuchung 57 Beratungsgremien, die in 27 europÃ¤ischenÂ LÃ¤ndern tÃ¤tig sind. Diese kÃ¶nnen aufgrund ihrer Zusammensetzung und ihres Autonomiegrads in vier verschiedene Gruppen eingeteilt werden: (1) "unabhÃ¤ngige, wissenschaftliche RÃ¤te", (2) "interne wissenschaftliche Beratungsgremien", (3) "Plattformen zur Einbindung von Stakeholdern" und (4) "Stakeholder- und/oder interministerielle Runde Tische".
- Zehn LÃ¤nder haben unabhÃ¤ngige wissenschaftliche RÃ¤te eingerichtet, die sich speziell mit dem Klima befassen (d. h. Beratungsgremien vom Typ 1a). Die FÃ¤higkeit eines jeden Rates, tatsÃ¤chlich EinfluÃ□ auf Klimapolitik auszuÃ¼ben, ist eine Funktion seines Mandats (spezifische Verantwortlichkeiten und Fenster, um beteiligt zu werden) und der KapazitÃ¤t, die ihm gegeben wird (durch Personal und Mittel, um Sichtbarkeit zu schaffen). Ohne eine klare und sichtbare Rolle und angemessene Ressourcen ist der Einfluss gering.
- Trotz KapazitÃ¤ts- und KontextbeschrÃ¤nkungen spielen sie eine einzigartige Rolle, indem sie eine Kombination aus Ã□berwachungsfunktion, zuverlÃ¤ssigem Informationsanbieter und Stakeholder-Outreach-Funktion ausÃ¼ben. Erfahrungen aus ganz Europa legen nahe, dass sie so positioniert werden kÃ¶nnen, dass sie die Wirksamkeit eines nationalen Governance-Systems verbessern.

Eine vorlÃ¤ufige Version des Berichts diente als Input fÃ¼r einen zweitÃ¤gigen virtuellen Workshop mit Vertretern nationaler KlimarÃ¤te, der am 12. und 19. November 2020 stattfand. Die Workshop-Teilnehmer waren eingeladen, die laufende Forschung zu kommentieren, und die virtuellen Diskussionen lieferten unschÃ¤tzbare Einblicke in die Art und Weise, wie Beratungsgremien vor Ort arbeiten, um die nationale Politik zu beeinflussen. Der Austausch zeigte einen und den Bedarf an Dialog zwischen nationalen RÃ¤ten auf und den Mehrwert von koordinierten und grenzÃ¼berschreitenden LÃ¶sungen, um effektive AnsÃ¤tze fÃ¼r den Ã□bergang zu einem klimaneutralen Europa zu finden.

Sprache

Englisch

Autorenschaft

Nick Evans
Matthias Duwe

Credits

Mit BeitrÃ¤gen von: Ewa Iwaszuk (Ecologic Institut); Nicolas Berghmans, Lola Vallejo and Alexandra Deprez (IDDRI)

UnterstÃ¼tzung durch: Ramiro de la Vega (Ecologic Institut)
Projektkoordination: Magdalena JÃ³Åºwicka-Olsen and Rasa Narkeviciute (EEA)

Finanzierung

EuropÃ¤ische Umweltagentur (EUA), International

Verlag

Ecologic Institut, Deutschland
Institute for Sustainable Development and International Relations (IDDRI), Frankreich

Jahr

2021

Umfang

64 S.

Projekt

Einrichtung und Strukturierung eines Dialogs zwischen Klimaberatungsgremien in Europa

Projekt-ID

2633-03

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary
1..... Introduction
2..... Background
2.1Â Â Â Â Governance context: EU and international obligations
2.2Â Â Â Â The proliferation of framework climate laws
2.3Â Â Â Â National climate change advisory bodies: History and function
2.4Â Â Â Â Analytical approach
3..... Analysis of climate governance systems in Europe
3.1Â Â Â Â Mapping governance systems
3.2Â Â Â Â Three tiers of climate governance in Europe
3.3Â Â Â Â Conclusion: A framework to achieve climate neutrality?
4..... Analysis of national climate change advisory bodies in Europe
4.1Â Â Â Â Landscape of national climate change advisory bodies
4.2Â Â Â Â A closer look at 'independent scientific climate councils' (Type 1a)
4.2.1Â Different capacities
4.2.2Â Degree of self-determination
4.2.3Â Different functions: 'watchdog', 'advisor' and 'convenor'
4.2.4Â Impact through visibility?
4.3Â Â Â Â Conclusion: The added-value of independent, scientific climate councils
5..... Discussion and outlook: National climate advisory bodies in a governance context
6..... References
Annex I: Note on methodology
Annex II: Overview of climate governance systems
Annex III: Full typology of national climate change advisory bodies

SchlÃ¼sselwÃ¶rter

Klima
EU
Governance
Nationales Klimaberatungsgremium, Klimaexpertenrat, Klimarahmengesetz, EuropÃ¤ische Umweltagentur, Stakeholder-Engagement, Politikevaluation, Politikmonitoring, evidenzbasierte Politikgestaltung

---

Source URL: *https://www.ecologic.eu/18093*